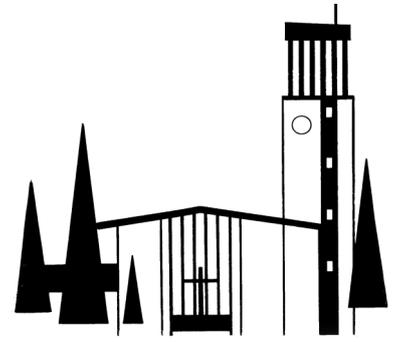


Tisner Pfarrbrief



2011/4 20. November 2011—29. Jänner 2012

Gott hat einen



Bauchnabel

Die erste Verbindung
zwischen Jesus und Maria,
Zwischen Gott und Mensch,
ist die Nabelschnur

Liebe Tisnerinnen und Tisner, liebe Pfarrangehörige,

Gedanken zum Advent

Das Telefon klingelt; Gott ist am Apparat. Er will die Erde besuchen und bittet dich, einen Empfang vorzubereiten. Was würdest du tun?

Einen roten Teppich ausrollen?
Eine Pressekonferenz einberufen?
Eine Blasmusik oder Band organisieren?
Ein Fußballstadion mieten?
Einen Politiker für die Begrüßungsrede einladen?
Ein Gästezimmer herrichten?
Fahnen aufhängen?
Glocken läuten?
T-Shirts drucken?
???



Die Bibel berichtet am Anfang des Lukasevangeliums, wie Gott seinen Besuch auf der Erde vorbereitet: kein Telefonanruf oder e-mail an ein professionelles Organisationskomitee für Großveranstaltungen, keine Einladungen an Staatschefs, kein öffentliches Brimborium.

Gott sendet einen Engel zu einer jungen Frau. Nach einer kurzen Begrüßung sagt er:
„Du wirst schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen. Jesus soll er heißen. Er wird mächtig sein, und man wird ihn Gottes Sohn nennen.“

**Gott kommt anders als erwartet:
Statt in einem großen Stadion – im Bauch einer jungen Frau.
Statt des roten Teppichs – die Gebärmutter.
Statt protzig – menschlich und nahe, mitten ins Leben.**

Im Bauch einer noch ledigen jungen Frau aus Nazareth wächst der Gottessohn heran. Über die Nabelschnur sind die beiden eng verbunden. Was Maria isst, nährt auch Jesus. Wenn das Baby ein besonderes Vitamin braucht, bekommt die Mutter Appetit auf Nahrungsmittel, die dieses enthalten. Mutter und Kind teilen auch ihre Gefühle. Glück und Stress werden durch die Nabelschnur übermittelt. Als Maria in Bethlehem keine Unterkunft finden konnte, hat Jesus mitgelitten. Eine engere Beziehung zwischen zwei Menschen ist kaum vorstellbar. Gott wählte diesen Weg, um uns Menschen nahe zu kommen. Die erste Verbindung zwischen Gott und Mensch war eine Nabelschnur. Hier offenbart sich Gottes Herzschlag. Es ist ein Herz, das für Menschen schlägt, das Menschen nahe sein will. Gottes Wunsch ist es, mit Menschen eine lebendige Beziehung zu haben.

Dieses Freundschaftsangebot Gottes zu erkennen und anzunehmen ist der Sinn des Advents und beschert echte Weihnachtsfreude. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser einen bewussten Weg durch den Advent, ein erfüllendes Christfest und ein gesegnetes neues Jahr – immer an der Leben spendenden Nabelschnur Gottes

Ihr/Euer Pfarrer

Stefan Bronski



„Der alte Bischof geht -- Was ist mit dem neuen...?“

„Bei Redaktionsschluss dieses Pfarrbriefs wurde die Annahme des Rücktritts von Bischof Dr. Elmar Fischer durch den Papst bekannt. Generalvikar Dr. Benno Elbs wurde vom 10-köpfigen Konsultorium der Diözese einstimmig zum Administrator (vorübergehender Diözesanverwalter, Bistumsverweser) gewählt; dieser wiederum hat Dompfarrer Rudolf Bischof als seinen Stellvertreter ernannt. Der bisherigen lange vorherrschenden Stimmung des Zitterns und Bangens, was denn eine neue Bischofsbestellung bringen könnte, folgt ein Klima der Hoffnung. Dennoch fragt man sich:

Wie werden Bischöfe „gemacht“? Wer informiert sich bei wem? Wer sind die Lobbyisten? Was sind Entscheidungskriterien? Wer entscheidet wirklich? Wann gibt es ein Ende der gerüchtfördernden Geheimniskrämerei? Wo ist das „gläserne Haus“, von dem einst Papst Johannes Paul II. sprach? Wann endlich werden Bischofsnennungen auf eine demokratische Basis gestellt? Warum kann eine Bischofskandidatensuche nicht während der Amtszeit des Vorgängers geschehen, da doch klar ist, wann dieser sein 75. Lebensjahr (bischofl. Pensionsalter – ausgenommen Papst J) vollendet? Wozu für Wochen und Monate einen Priester als Administrator und eine ganze Diözese in einen unangenehmen Schweb- und Spannungszustand versetzen?

Warum kann es nicht einen nahtlosen Übergang vom einen Bischof zum nächsten geben? Wann endlich öffnen Bischofskonferenzen, päpstliche Nuntiatoren, vatikanische Kongregationen und der Papst die Augen für eine moderne Welt?!°

Stefan Biondi

„Ein neuer Pfarrer kommt! - Was ist mit dem alten...?“

Diese Frage wird da und dort in der Tisner Bevölkerung gestellt, wo über die Veränderung in der Pfarrorganisation in Tisis und Umgebung debattiert wird. Um alle Unklarheiten möglichst zu beseitigen, möchte ich als Betroffener folgendes erklären:

Die Errichtung von Pfarrverbänden und Seelsorgsregionen in unserer Diözese sind die Folge der sinkenden Anzahl von Messmitfeiern, der Abnahme der Priester- und Pastoralassistent(inn)enzahl, sich mehrender Kirchenaustritte und sinkender Finanzmittel. Kurz und gut: ein notwendiges Übel, das allerdings auch Chancen in sich birgt, für die man offen sein muss und die so nach und nach entdeckt werden können.

Mir, Stefan Biondi, wurde von den Diözesanverantwortlichen die Leitung des Pfarrverbandes Tisis-Tosters-Nofels angeboten. Ich habe aus persönlichen Gründen abgelehnt. Da mir nur die Wahl blieb „entweder einen Schritt vor oder einen Schritt zurück“, habe ich letzteres gewählt und werde somit aus freien Stücken nicht mehr hauptverantwortlicher und zeichnungsberechtigter Pfarrer von Tisis sein. Ab 1. Jänner 2012 ist mein Amt „Vikar des Pfarrverbandes Nofels-Tisis-Tosters“ - sozusagen ein „besserer Kaplan“☺; entsprechend meine neue mailadresse: vikar2012@vol.at .

Bevor Werner Witwer zum neuen Pfarrer des zukünftigen Pfarrverbandes NoTiTo bestellt wurde, wurde ich von den Diözesanverantwortlichen gefragt, ob ich mir die Zusammenarbeit mit ihm vorstellen könne, was ich mit Freude bejaht habe.

Was heißt das nun praktisch? Mit welchen Veränderungen müssen die Tisner Pfarrangehörigen rechnen?

Ich werde weiterhin im Tisner Pfarrhaus wohnen, und vorerst wird auch der Schwerpunkt meiner (und Maria Ulrich-Neubauers) Seelsorgsarbeit in Tisis sein. Pfarrer Werner Witwer wird in Tosters wohnen und vermutlich bis zum nächsten Herbst Arbeit genug haben, Tosters und Nofels kennenzulernen. Auffallendere Veränderungen sind erst ab Herbst 2012 zu erwarten, wenn Pfr. Rudi Siegl nicht mehr für die Seelsorge in Nofels zur Verfügung steht.

Die bevorstehende Veränderung ist in guter Absprache zwischen uns Hauptamtlichen (Biondi, Gassner, Siegl, Ulrich-Neubauer, Witwer) und der Diözesanleitung entwickelt worden, und ich habe den Eindruck, dass wir ein gut harmonisierendes und handlungs-freudiges Team sein werden.

Pfr. Stefan Biondi



Drei Pfarren auf dem Weg zum Pfarrverband Nofels-Tisis-Tosters

Am 28.9. haben sich die Mitglieder der Pfarrgemeinderäte und Pfarrkirchenräte, Leiterinnen und Leiter der Arbeitskreise und Interessierte zu einem Informationsabend über den Pfarrverband Nofels-Tisis-Tosters in der Volksschule Nofels getroffen.

Den Übergang gestalten

Nach der Begrüßung durch Veronika Geiger referierte Pastoralamtsleiter Walter Schmolly über den grundlegenden gesellschaftlichen und kirchlichen Wandel und wie das Modell des Pfarrverbandes eine Antwort auf diesen Wandel in unseren Pfarren sein kann. Der Pfarrer soll seine Leitungsaufgabe vor allem als Geistlicher und Seelsorger wahrnehmen. Ihm zur Seite steht u.a. der **Pfarrgemeinderat „neu“**, der sich vor allem mit den Grundsatzfragen beschäftigen soll. Es wird drei vom Bischof für die drei Grunddimensionen Diakonie, Verkündigung und Liturgie Beauftragte geben. Das zusätzlich neu entstehende **Pastoralteam** hat die Aufgabe, die Pfarre gut zu koordinieren. Die drei Pastoralteams der Pfarren Nofels, Tisis und Tosters bilden gemeinsam das Koordinationsteam des Pfarrverbandes. Es soll ein „schlankes“ und pragmatisch arbeitendes Verbindungsgremium sein.

Der Wandel soll gestaltet werden, indem wir die Personen und Kräfte unterstützen, die Pfarre am Ort versammeln. Damit sich die Menschen in den Pfarren versammeln, muss sich in Zukunft verstärkt der Glaube für jeden einzelnen als bedeutsam erweisen.

Auf einander hören

Unser zukünftiger Pfarrer Werner Witwer sprach danach über das, was in diesen kommenden Monaten wichtig ist. Es geht ihm um das „einander“. Um das eine und das andere und den Eine und die anderen. Um den Einen, der uns eint, und die anderen, die Gemeinschaft bilden. Wir sind aufgefordert, auf ihn und aufeinander zu hören. Mit ihm entfaltet sich die heilende Kraft.

Zur Pfarreinführung von Pfarrer Witwer

Pfr. Werner Witwer wird im Pfarrhaus Tosters wohnen. In den ersten Jännerwochen 2012 bis zu den Pfarreinführungen wird er von Kennelbach nach Tosters umziehen und sich einrichten. Die ersten Gottesdienste, die er mit den Pfarrgemeinden feiern wird, sind die Pfarreinführungen.

Die Prozesssteuerungsgruppe

An diesem Abend wurde über die neu eingerichtete **Prozesssteuerungsgruppe** des neuen Pfarrverbandes informiert, die sich am 21.10.2011 konstituierte. Der Projektleiter ist Werner Witwer. Die hauptamtlichen Mitglieder sind Stefan Biondi, Rudi Siegl, Maria Ulrich-Neubauer und Thomas Gassner. Weiters sind je zwei Vertretungen pro Pfarre in dieser Gruppe. Für Nofels sind es Veronika Geiger und Hannelore Wehinger. Für Tosters sind es Agnes Juen und Barbara Klien. Tisis hat Barbara Offner und Benedikt König delegiert. Begleitet wird diese Gruppe durch Heidrun Bargehr und Damian Kaeser-Casutt. Die Aufgabe dieser Gruppe besteht darin, diesen Übergang aufmerksam mitzugestalten. Die inhaltlichen Entscheidungen bleiben den Pfarren vorbehalten. Diese Arbeitsgruppe endet aller Voraussicht nach im Sommer 2012. Der Übergangspfarrer von Nofels, Rudi Siegl, beendet seine Tätigkeit dort im August 2012.

Thomas Gassner - für die Prozesssteuerungsgruppe des Pfarrverbandes

Wichtige Daten:

Pfarreinführungen durch Dekan Herbert Spieler in...

Tisis: Sa, 21. Jänner, 17.00

Nofels: So, 22. Jänner, 9.30

Tosters: So, 29. Jänner, 10.00

Pfarrgemeinderatswahl: 18. März 2012

Pfarrer Werner Witwer im Gespräch





Umbau der Ministranten- und Jugendräume im Kirchturm

Im Juni starten 5 Jugendliche das Projekt „Umbau Ministranten- und Jugendräume“ im Tisner Kirchturm. Die Grundidee war es, die beiden Turmzimmer im Kirchturm so herzurichten, dass die Gruppenstunden und sonstigen Aktivitäten in den Zimmern zur Zufriedenheit aller Beteiligten abgehalten werden kann.

Als Grundlage für das Projekt diente eine Umfrage, welche das Team durchführte. Dabei wurden die Wünsche und Anregungen in das Planungskonzept für die neuen Zimmer mit einbezogen. Während der Planungsphase wurden mehrere Varianten erarbeitet. Es kristallisierte sich schnell heraus, welche Variante herangezogen werden sollte.

Im Juli 2011 startete das Bauteam, die Zimmer auszuräumen und besenrein für das große Vorhaben zu hinterlassen. Anschließend konnte am 8. Juli mit den ersten Arbeiten begonnen werden. Während den nächsten Wochen wurden sämtliche Arbeiten in Eigenleistung der Ministranteneen realisiert und umgesetzt. Dabei war immer ein starker Zusammenhalt zwischen dem Team vorhanden, und das Arbeitsklima war sehr gut. Ende Juli war die Aktion größtenteils abgeschlossen. Der Zeitplan wurde eingehalten, und somit konnte mit dem Möbelbau begonnen werden. Einige Möbel wurden ebenfalls selbst geplant und gebaut. In Summe war das Team von Juni bis August dieses Jahres mit der Projektarbeit beschäftigt und leistete über 240 Arbeitsstunden.

Das Bauteam bestand aus Sebastian Bernardin, Ivan Pavlovic, Melanie Häusle, Pascal Hüttmayr und Martin Häusle, welcher das Projekt leitete. Ihnen sei für ihren großartigen idealistischen Sommereinsatz ein großes Kompliment ausgesprochen. Als Anerkennung lädt Pfr. Biondi diese großen Ministranten zu spaßigen Stunden auf die Kartbahn in Meiningen ein.



Sebastian Bernardin



Ivan Pavlovic



Pascal Hüttmayr



Martin Häusle



Melanie Häusle

Am Christkönigsfest und Jugendsonntag, 20. November, war die Öffentlichkeit eingeladen, im Rahmen des „Tags des offenen Kirchturms“, diese Räume zu besichtigen. Wer dies versäumt hat, kann dies gerne nachholen, indem er sich an die jungen Leute oder das Pfarramt wendet. Herzlich willkommen!

7 neue Ministranten

Seit Beginn des neuen Schuljahres dürfen wir uns über sieben Buben und Mädchen freuen, die sich für das Ministrieren interessieren und mit großer Begeisterung dabei sind: **Florian Schrei, Elias Schrei, David König, Daniel Fetz, Johanna Fußenegger, Kathrin Beiler und Anna Türtscher.**

Im Oktober haben sie des öfters in der Kirche geprobt und die Sakristei kennengelernt sowie sich gewisse Grundkenntnisse angeeignet. Seit Allerheiligen nun versehen sie schon den Dienst am Altar als Opfersammler(innen) oder Torzentträger(innen). Weiters sind sie eingeladen, 1x pro Monat an einem Spiel- und Bastelnachmittag in den renovierten Ministrantenräumen im Kirchturm mitzumachen.

Denjenigen, denen es so gut gefällt, dass sie mindestens ein weiteres Jahr dabei bleiben wollen, werden in einer besonderen Feier anfangs der Fastenzeit 2012 in die Schar der Tisner Ministranten aufgenommen. Diese zählt bisher 21 Jugendliche und Kinder, mit den neuen dann 28! Den schon länger am Altar Dienenden ein großes Vergelt's Gott, den neuen ein herzlicher Willkommensgruß! Wenn es weitere Interessentinnen und Interessenten gibt – bitte im Pfarramt (76049), bei Monika Häusle (76316) oder Daniela Bernardin (0676-7927016) melden!

Es grüßt Euch Euer Noch-Pfarrer © Stefan Biondi



Verein ton „tisner orgel neu“ - Benefizkonzert

Verein ton „tisner orgel neu“ – Erneut volle Kirche in Tisis bei Benefizkonzert



Über eine volle Kirche – trotz Kaiserwetters – konnte sich der Verein „ton-tisner orgel neu“ beim letzten Benefizkonzert freuen.



Auch diesmal ließen sich zahlreiche Vertreter des öffentlichen Lebens, wie Bürgermeister Wilfried Berchtold, Kulturstadträtin Barbara Schöbi-Fink, Kulturamtsleiter Harald Petermichl, Ortsvorsteher Herbert Sonderegger, BR Edgar Mayer, Altbürgermeister Heinz Bilz dieses Konzert nicht entgehen.

Die Musiker, die mit großer Begeisterung und Freude ihr Talent in den Dienst des Orgelprojekts stellten, boten ein sehr vielfältiges und ansprechendes Programm und zogen damit das Publikum vollends in ihren Bann. Hervorragende gesangliche Leistungen – **Celia Längle** (Sopran), **Carolin Büchel** (Mezzosopran), **Gerald Fleisch** (Tenor) **Christian Büchel** (Bariton) mit **Töchtern Mona und Melody**, sowie **Leonie Wellinger** – gepaart mit souveräner, virtuoser Begleitung an Enzenhofer Truhenorgel und E-Piano von **Sarah Eilensohn**, **Walfried Kraher** sowie **Domorganist Johannes Hämmerle** begeisterten das Konzertpublikum und ernteten großen Beifall.



In fröhlicher Stimmung klang der Konzertabend bei der anschließenden Agape im Pfarrsaal aus. Die Verlosung von Schattenburgwein fand großen Zuspruch bei den Besuchern, die „**Sunshine Ladies**“ (Carolin Büchel und Anna Ida Bentele) sorgten für weitere musikalische Unterhaltung.



Der neuen Orgel sind wir um weitere 3434.- Euro näher gekommen.

Ein großes Dankeschön allen, die auch diesmal wieder zum Gelingen des Konzertes und der anschließenden Bewirtung beigetragen haben und natürlich allen, die durch ihre Konzertbesuche das Orgelprojekt unterstützen.

Barbara Offner



Unsere alte Orgel - warum eine neue Orgel?

Die Tisner Orgel kenne ich seit meinen Anfängen als Organist vor beinahe 20 Jahren. Obwohl man wahrscheinlich zum ersten Instrument, auf dem man gespielt hat – so wie zum ersten eigenen Auto – eine besondere Beziehung hat, muss objektiv festgestellt werden, dass die Orgel in der Tisner Pfarrkirche ihre Schwierigkeiten hat, die begannen bereits während der Anschaffung.

Als im Jahr 1959 die neue Pfarrkirche zur Heiligen Familie in Tisis eingeweiht wurde, überlegte man zunächst, die alte Orgel aus St. Michael zu überholen und in der neuen Kirche aufzustellen. Man entschloss sich jedoch dann, beim Vorarlberger Orgelbauer Hubert Neumann eine neue Orgel zu bestellen. Als dieser 1962 starb, übernahm der Dornbirner Orgelbauer Edmund Hohn die Fertigstellung der Orgel.

Die Tisner Orgel wurde aus wenig qualitativ vollen Materialien hergestellt. Es wurden Pfeifen aus Zink verwendet, Standard ist eigentlich Zinn, das auch klanglich dem billigeren Zink überlegen ist. Der ursprüngliche Entwurf von Neumann wurde derart abgeändert, dass die Pfeifen frei aufgestellt wurden, anstatt in einem Gehäusekasten akustisch und staubgeschützt besser untergebracht zu sein. Schließlich wurde das ursprüngliche Konzept einer rein mechanischen Steuerung der Pfeifen und Register zugunsten einer billigeren Lösung fallengelassen. Zur Ausführung kam eine rein elektrische Traktur, die durch die vielen Kontakte und Schalter recht fehleranfällig ist. Erste Gutachten über die mangelnde Qualität des Instruments stammen aus den 1980er Jahren.

Zusammengefasst kann man also drei große Problemfelder festmachen:

- Materialmängel: Die Orgelpfeifen wurden aus billigem Material hergestellt und durch mangelnde Wartung und unsachgemäßen Umgang nicht verbessert, was klanglich negative Folgen hat.
- Aufstellungsmängel: Die Orgel ist durch ihre Aufstellung kaum dazu geeignet, einen Chor, Instrumentalisten oder Solisten zu begleiten. Hinzu kommt noch das fehlende Gehäuse beim Hauptwerk, wodurch der Gesamtklang weniger mischfähig ist.
- Betriebsmängel: Die Orgel ist durch ihre Bauart (elektrische Pfeifen- und Registertraktur) sehr störungsanfällig. Es muss immer mit überraschenden Mängeln gerechnet werden, die sich oft nur sehr schwierig beheben lassen.

Dass – wie immer wieder geäußert wird – die Orgel ohnehin „gut klingt“, liegt daran, dass wir Organisten uns bemühen, die Musik zum Gottesdienst möglichst gefällig zu gestalten. Dabei müssen wir jedoch immer wieder einen Hindernislauf zwischen klanglich unbefriedigenden, nicht funktionierenden oder plötzlich unwilligen Teilen der Orgel absolvieren. Das Spiel auf dieser Orgel ist also keine reine Freude, da man wie bei einem alten Auto nie weiß, welcher Mangel als nächster auftritt – und vor allem wann.

Der Verein „ton – tisner orgel neu“ bemüht sich nun seit einiger Zeit intensiv um die Anschaffung einer neuen Orgel, die den Anforderungen eines guten und lang haltbaren Instruments in klanglicher und handwerklicher Weise entspricht. Mechanische Schleifladenorgeln sind seit Jahrhunderten in Betrieb. Ein solches Instrument ist sicher auch für Tisis eine nachhaltige, musikalische und erfreuliche Lösung.

Michael Fliri



Notdürftige Reparaturversuche



Gravierende Stimmschäden

Bilder: Urheber
OBM Adlberger,
Orgelgutachten
Mai 2009



Jahreshauptversammlung „Verein Tisner-Pfarrzentrum“

Die diesjährige Jahreshauptversammlung des Vereins Tisner-Pfarrzentrum stand am 4. November im Zeichen des 5-jährigen Jubiläums der Segnung der renovierten Pfarrsäle am 1.10.2006.

In der administrativen Sitzung berichtete Obmann Dr. Heinz Fritzsche über die vielfältigen Vereinsarbeiten, wie die Organisation von Benefizveranstaltungen, die Anschaffungen von Garderobe, Reinigungsgeräten, Kaffeemaschine und vor allem über die Renovierung des von Pfarrer Stefan Biondi der Pfarre geschenktem Klaviers aus dem elterlichen Betrieb. Der Kassier berichtete dann über die Ein – und Ausgabenrechnung des Vereins, der bei einem Umsatz von mehr als € 50.000 doch einen kleinen Reingewinn von € 1.114,34 vermelden konnte. Er verwies ausdrücklich auf die bestehende Abhängigkeit des Vereins von Spenden und Benefizveranstaltungen, insbesondere des Flohmarktes und des Weihnachtsbasars, um den Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Banken und der Pfarre nachkommen zu können. Die Kassaprüfer bestätigten schriftlich die ordnungsgemäße Buchführung, so dass der Vorstand und der Kassier einstimmig entlastet werden konnten.

Bei den folgenden Wahlen wurden einstimmig gewählt:

Vorstand:

Obmann: Dr. Heinz Fritzsche
Obmann Stellvertreter: Ruth Aberer
Schriftführer: Rita Meier
Kassier: Werner Lenz

Ausschuss:

Pfarrer Stefan Biondi
Brigitte Dobler
Ralph Greiner
Mag. Eva Hagen
Reingard Hohenfellner
Gerold Kornexl
Mayr Josef

Am Ende der Sitzung bedankte sich der Obmann beim Pfarrer für seine wohlwollende Unterstützung, bei allen Mitarbeitern im Vorstand, im Ausschuss, beim Team Feste & Feiern, insbesondere auch bei allen Mitarbeitern des Flohmarktes und Weihnachtsbasars. Dafür stellvertretend überreichte er Frau Susanne Neyer einen Blumenstrauß als Dank für den Einsatz. Und schließlich erhielt auch die Hausverwalterin Marina Berchtold-Holden mit vielen Dankesworten ein Blumenbouquet für ihren tatkräftigen Einsatz. Und um das nunmehr renovierte Klavier den Vereinsmitgliedern vorzustellen spielte Dr. Alfred Chmel anfangs 2 Stücke von J.S. Bach und zum Schluss einen Walzer von Frederic Chopin.

Im Gedenken an das Jubiläum präsentierte der Obmann eine Bilderschau über die Nutzung der Pfarrsäle der letzten 5 Jahren für pfarrliche Veranstaltungen, Benefizveranstaltungen und Vermietungen. In diesem Zeitraum konnten die Schulden von rund € 561.000 auf € 259.000 gesenkt werden. Allein durch die Benefizveranstaltungen, insbesondere durch Flohmarkt und Weihnachtsbasar, wurde jährlich € 30 – 35.000 gesammelt. Der von den Pfarrherrn Paul Riedmann und Stefan Biondi gesprochene Segen für die Pfarrsäle hat den Verein Tisner Pfarrzentrum in den letzten 5 Jahren begleitet. Und der Obmann sprach zum Schluss die Hoffnung aus, dass dieser Segen weiterhin auf der Arbeit des Vereins ruhen möge.

Zum Schluss gab es ein Schnitzeessen für die Vereinsmitglieder und die MitarbeiterInnen des Flohmarktes .

-hf-



...Kla4.....Klavier.....

**Ein musikalischer Abend
Sonntag, 4 Dezember 2011, 17.00 Uhr**

Pfarrer Stefan Biondi hat der Pfarre Tisis ein Klavier aus seinem elterlichen Betrieb geschenkt. Nach nunmehr fast 2 Jahren ist die Restaurierung abgeschlossen, das Instrument wurde gestimmt und für einen leichten Transport wurden Räder montiert.

Es ist nun das Anliegen des TIP – Vereins, der Tisner Bevölkerung die vielen Einsatzmöglichkeiten des Klaviers bei den verschiedensten Veranstaltungen in den Pfarrsälen zu zeigen. Bei diesem musikalischen Abend werden Solostücke aufgeführt, Klaviermusik mit anderen Instrumenten wie etwa Kammermusik geboten, das Klavier als wichtiges Instrument der Unterhaltungsmusik präsentiert. Das Klavier wird zur Begleitung von Arien und Liedern verwendet, ebenso zur Begleitung von Chören und schließlich auch beim Gesang der Konzertbesucher. Zwischendurch werden heitere und besinnliche Texte vorgetragen.

Die freiwilligen Spenden werden für die Finanzierung der Renovierung des Klaviers verwendet. Die bewährte Gastronomie der Tisner Pfarrsäle wird für das leibliche Wohl der Besucher sorgen.



Krippenausstellung

Der Krippenbauverein Tisis veranstaltet wieder eine Krippen- und Figurenausstellung im Pfarrzentrum Tisis. Es werden die mit viel Mühe hergestellten Krippen des diesjährigen Kurses ausgestellt.

Diesmal waren besonders viele Kinder und Jugendliche unter den Teilnehmern. Weiters können sich am Krippenbau Interessierte für die Kurse 2012 informieren und anmelden.



Sa, 17.12., 14.00 bis 22.00

So, 18.12., 10.30. bis 17.00

Krippensegnung durch Pfr. Biondi nach der Sonntagsmesse.

„wie der Pinsel mir malt“

**“ wie der Pinsel mir malt “
Bilder von Lucie Wachter**
Porträts, abstrakte Stilleben, Landschaften,
Blumenbilder



Ausstellung: 30.11. bis 9.12.2011
Vernissage: 29.11. 2011, 20.00 Uhr
Pfarrsäle in Tisis

Der TIP – Verein organisiert gemeinsam mit der in Tisis beheimateten Lucie Wachter eine Ausstellung von Aquarellen, Acryl – und Ölbildern. Gezeigt werden Porträts, abstrakte Stilleben, Landschaften und Blumenbilder. Es



ist dies die erste Einzelausstellung der Künstlerin.

Frau Lucie Wachter ist zumindest in Tisis als Malerin längst bekannt. Schon einmal hat sie vor Jahren mit anderen Tisner Künstlern in den damals noch nicht renovierten Pfarrsälen ausgestellt und immer wieder Bilder

für Benefizveranstaltungen, wie Flohmarkt und Weihnachtsbasar zur Verfügung gestellt.

Lucie Wachter wurde in Feldkirch geboren, hat hier Volksschule, Gymnasium und Lehrerbildungsanstalt besucht und war 11 Jahre als Volksschullehrerin tätig. Seit Kindheitstagen zeichnete und malte sie mit großer Freude. All ihr Kunstverständnis und ihre Maltechnik hat sie sich selbst erarbeitet. Und doch hat sie in den letzten 20 – 30 Jahren eine große Zahl von Bildern mit den unterschiedlichsten Motiven geschaffen, die nunmehr der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Öffnungszeiten:

Mo, Mi, Fr, Sa von 15.00 – 17.00

Di, Do von 17.00 – 19.00

So von 10.00 – 12.00



Veranstaltungskalender Tisner Pfarrzentrum		
29.11.2011- 9.12.1011	Öbilder Ausstellung Lucie Wachter	siehe Seite 9
4.12.2011	...Kla4....Klavier... Ein musikalischer Abend	17.00
24.12.2011	Agape nach der Christmette	23.30
15.1.2012	Pfarrcafe	10.30
28.1.2012	Dorfball	19.00
9.3.2012	Preisjassen	19.00
Angebote TIP-Verein	Trommelkurs Pilates Yoga	Anfrage Marina Berchtold
Werden Sie auch Mitglied im TIP - Verein Mitgliedsbeitrag: € 15,00 Ermäßigungen bei Saalmieten und Eintrittspreisen Einzahlung auf Konto bei der Sparkasse Feldkirch BLZ 20604, Kto-Nr.3100011653		
TISNER PFARRZENTRUM (TIP) Vermietung – Verwaltung - Organisation: Marina Berchtold Tel: 0664 / 501 62 14 www.tisner-pfarrzentrum.at E-Mail: office@tisner-pfarrzentrum.at		

Flohmarkt—großer Erfolg und Dank

Immer wieder scheint es wie ein Wunder, mit welcher Leichtigkeit und Selbstverständlichkeit unser Flohmarkt zustandekommt. Aber dahinter stecken viel Mühe und hoher Idealismus von einigen Frauen und vielen anderen engagierten Helfern und Helferinnen, die fest mit anpacken und hinstehen oder die immer wieder Kuchen und Torten spenden.

Das finanzielle Ergebnis des Flohmarkts anfangs Oktober ist erfreulicherweise um 14% höher als im Vorjahr: (netto) **€ 21.115,28**.

Davon wurden 17.949,69 dem TIP-Verein zur Verfügung gestellt, der nach wie vor sehr auf den Flohmarkt angewiesen ist für die Rückzahlung der Pfarrsaalbaukosten. TIP-Vereinsobmann Dr. Fritzsche und Pfarrer Biondi bedanken sich im Namen der Pfarrgemeinschaft ganz herzlich dafür!

Der Rest (15%) wurden an das Sozialprojekt „Sr. Emmanuelle“ für die notleidende Bevölkerung im Sudan überwiesen. Die Koordinatoren des Projekts in Vorarlberg bedanken sich in einem Schreiben: *„Liebe FlohmarktorganisatorInnen und HelferInnen, liebe Pfarrgemeinde von Tisis! Tausend Dank für den großartigen Betrag von € 3.167,59 ! Durch Eure wunderbare Arbeit ermöglicht Ihr vielen Kindern eine warme Mahlzeit pro Tag! In großer Dankbarkeit grüßen aus Dornbirn - Anna und Wendelin Huber“*

Sehen lassen kann sich nicht nur das finanzielle Ergebnis, sondern auch Gemeinschaftsgeist, Optimismus und viel guter Wille in unserer Pfarrgemeinde, die rund um diese Aktion wieder stark spürbar waren. Allen, die in irgendeiner Weise zum Gelingen des Flohmarkts beigetragen haben, natürlich auch den SpenderInnen von Flohmarktware und den wohlwollenden Käufern und Konsumenten, kurz und gut: allen Beteiligten: Anerkennung, Lob und Dank, vor allem aber **Vergelt's Gott!**

Pfr. Stefan Biondi



Taufen



*in die Lebensgemeinschaft
mit Jesus Christus und in die
Kirche aufgenommen wurden*

Emil Batliner, FL-Eschen
Elias Aebi, Fangsbühel
Mia Ilg, Wolf-Huber Straße
Ida Müller, Wolf-Huber-Straße
Simon Kaut, St. Antoniusstraße
David Grassl, Grißstraße
Chiara, Celine und Luca Zanetti,
Münzersiedlung

Tauftermine und Taufgespräche

werden mit Pfr. Biondi persönlich vereinbart.

Gedenkgottesdienst Dezember

Samstag, 3. Dezemberr, 18.00

Otto Fitz	†	3.12.08
Paula Angerer	†	9.12.08
Leo Müller	†	26.12.08
Alois Loretz	†	12.12.09
Josef Guem	†	22.12.09
Ulrike Zanetti	†	27.12.09
Franz Klammsteiner	†	4.12.10
Herbert Vivot	†	21.12.10

Gedenkgottesdienst Jänner

Samstag, 7. Jänner, 18.00

Johann Seppi	†	2.1.11
Kurt Wielath	†	5.1.11
Leopoldine Natter	†	10.1.11
Maria Ida Marte	†	22.1.11



Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag

1.	12.	Hermine Prohaska	90
		Dr. Josef-Häusle-Straße	
10.	12.	Reg.Rat. Anton Stark	92
		Schillerstraße 22	
14.	12.	Adele Müller	90
		Pfarrer-Gunz-Straße 2	
22.	12.	Elfriede Lang	75
		Carinagasse 14	
27.	12.	Maria Mungenast	85
		Haus Tosters, Langäckerw.	
28.	12.	Genovefa Slatinski	92
		Münzersiedlung 21	
1.	1.	Hugo Peter	92
		Dorfstraße 40a	
3.	1.	Franz Purkathofer	75
		Im Glend 9	
14.	1.	Bruno Kräutler	90
		Tschavollstraße 8	
19.	1.	Herlinde De Nijs	75
		Liechtensteiner Str. 84I	
28	1.	Walter Breuß	97
..		Rappenwaldstraße 8/a	

Das Pfarrbüro

ist vom

24.12. 2011 bis 08.01.2011 geschlossen

bzw. sporadisch besetzt.

Bei Todesfällen wenden Sie sich an den
Bestatter; für ihn sind wir immer erreichbar.

Medieninhaber, Redaktion & Verlagsanschrift:
Pfarramt Tisis, Tel. 76049, pfarramt.tisis@vol.at

Druck: Diöpress, 6800 Feldkirch
P.B.B. An einen Haushalt in Tisis



Im Tod vorausgegangen ...



Irma Schmid
28.04.1926*
31.08.2011†



Franz Bereuter
27.06.1928*
17.09.2011†



Fernanda Wilhelm
29.09.1925*
30.09.2011†



Ludwig Büchel
20.08.1932*
06.10.2011†



Günter Strele
29.03.1924*
17.10.2011†



Olga Gamper
18.10.1927*
25.10.2011†



Dorothea Lahnsteiner
03.06.1942*
27.10.2011†



Josef Maurer
27.01.1919*
16.11.2011†

Spenden im Gedenken an unsere Verstorbenen

(im Pfarrbüro eingelangt)

Frau Irma Schmid

Für die Michaelskirche:
Trauerfamilie

Für Hl. Messen:
Trauerfamilie

Herr Franz Bereuter:

Für die Pfarrkirche:
Salzmann Agnes u. Herbert, Gsteu Erna, Studer
Heinrich u. Ida, Müller Maria

Für Hl. Messen:
Katharina Bereuter

Für den Pfarrbrief:
Gsteu Erna

Für den Krankenpflegeverein:
Hans u. Friedl Balaure, Vogt Gerti, Fam. Edeltraud
Kühlgrüber (Schmidle)

Für die Pfarrsaalrenovierung:
Familie Haller, Fam. Ernst Türtscher

Herr Ludwig Büchel:

Für den Krankenpflegeverein:
Salzmann Agnes u. Herbert, Fussenegger Zita u.
Manfred

Frau Dorothea Lahnsteiner:

Für Hl. Messen:
Martha Mayr, Ambros Hagen

Für die Pfarrsaalrenovierung:
Otto und Margot Müller

Für die neue Orgel:
Martha Mayr

Wir entschuldigen uns ..

Beim Verstorbenengedächtnis zu Allerheiligen nachmittags auf dem Friedhof wurden versehentlich die Namen jener Personen nicht genannt, die noch im alten Jahr (Nov.-Dez. 2010) verstorben sind. Das tut uns leid; wir entschuldigen uns bei den Angehörigen und empfehlen dem Gebet der Gläubigen bzw. unserer Pfarrgemeinde Olga Türtscher, Anton Konrad, Wolfgang Zimmermann, Karl Hans Joachim Weh, Franz Klammsteiner und Herbert Vivot. Sie mögen leben in Gottes Frieden!



Regelmäßige Gottesdienste

Sonntagsmessen

Sa	18.00	Pfarrkirche
So	9.30	Pfarrkirche

Wochentagsmessen

Di	19.15	LKH-Kapelle
Fr	9.15	Pfarrkirche
	19.15	LKH-Kapelle

Im Falle eines Begräbnisses am selben Tag entfällt die Wochentagsmesse.

Abendlob	Do	20.30	Pfarrkirche
----------	----	-------	-------------

Besondere Gottesdienste

Sa 26.11. 18.00 Wortgottesfeier
mit Adventkranzsegnung

So 27.11. 1. Advent

9.30 Messfeier mit
Adventkranzsegnung
Musik: Ensemble Monika Soltész
17.00 Gospelkonzert

Di 29.11. 7.30 Morgenlob für Kinder

Fr 2.12. 7.00 Rorate, anschl. Frühstück

Sa 3.12. 18.00 Messe m. Jahresgedächtnis

Opfer für die Kirchenheizung

So 4.12. 2. Advent

9.30 Festgottesdienst
Musik: Mandolinengr./A. Hagen

Di 6.12. 7.30 Morgenlob für Kinder

Do 8.12. Mariä Empfängnis

9.30 Messfeier

Fr 9.12. 7.00 Rorate, anschl. Frühstück

So 10.12. 3. Advent - Gaudete

9.30 Messfeier mit
☺ Kinderwortgottesdienst
Kirchenopfer für Bruder & Schwester in Not

Di 13.12. 7.30 Morgenlob für Kinder

Fr 16.12. 7.00 Rorate, anschl. Frühstück

Sa 17.12. 18.00 Messe
Gestaltung v. Firmlingen
Musik: Bläser, Gitarre

So 18.12. 4. Advent

9.30 Messfeier

Di 20.12. 7.30 Morgenlob für Kinder

Fr 23.12. 7.00 Rorate

Sa 24.12. Heiliger Abend

17.00 „Waldweihnacht“
oberhalb der Säge
(bei Regen in der Pfarrkirche)
22.30 Christmette
Musik: Bläserensemble TiTo

So 25.12. Weihnachtstag

9.30 Festgottesdienst

Mo 26.12. Stefanstag & Fest der Hl. Familie

9.30 Patroziniumsgottesdienst
Musik: Laserchor

Sa 31. 1. 18.00 Festgottesdienst zum
Jahresschluss

So 1. 1. Hochfest der Gottesmutter Maria

9.30 Messfeier

Fr 6. 1. Hochfest d. Erscheinung d. Herrn

9.30 Festgottesdienst
mit den Sternsängern

Opfer f. d. päpstlichen Missionswerke

Sa 7. 1. 18.00 Messe mit Jahresgedächtnis
und Jahrtag für die verst.
Feuerwehrmänner

So 8. 1. Taufe des Herrn

9.30 Messfeier

So 15. 1. 2. Sonntag im Jahreskreis

9.30 Messfeier mit
☺ Kinderwortgottesdienst
anschl. Pfarrcafe

Sa 21. 1. 17.00 Pfarreinführung von
Werner Witwer
Musik: Alwin Hagen,
Kinderchörle

Sa 5. 2. 18.00 Messfeier mit Brotsegnung

Beichtgelegenheit

Tisis:

nach Absprache mit Pfr. Biondi (76049)

Kapuzinerkirche:

Dienstag bis Samstag
jeweils 8.00 bis 9.00 und 9.30 bis 10.30 Uhr



Reise ins Heilige Land 2012

vom 16. bis 24. April
unter Leitung von Vikar Mag. Stefan Biondi.

„Heiliges Land“ - Es gibt kein Wort, das besser ausdrücken könnte, was es mit diesem Land auf sich hat. Es mag anderswo berühmte heilige Orte geben, zu denen die Menschen wallfahren, um in Gottes Nähe zu sein. Hier aber hat sich Gott auf mannigfache Weise immer wieder offenbart und ist hier Mensch geworden, um uns besonders nahe zu sein. Warum er gerade dieses auch geographisch und landschaftlich so großartige Land erwählt hat, ist sein Geheimnis.

Diese Reise durch Israel/Palästina (ohne Sinai) bewerben wir in erster Linie im Pfarrverband Nofels-Tisis-Tosters, aber selbstverständlich sind Interessent/inn/en von überall willkommen, an dieser Reise teilzunehmen, die von den Feldkircher Pilgerfahrten organisiert wird. Das detaillierte Programm erfahren sie dort (-22/72105) oder bei Stefan Biondi (-22/76049)

Unsere Leistungen:

- Transfer von Feldkirch zum Flughafen Zürich hin und zurück
- Linienflug mit Swiss in der Touristenklasse nach Tel Aviv hin und zurück
- Bordverpflegung
- 1 Freigepäckstück 23 kg
- **Flughafentaxen und Sicherheitsgebühren**
- Alle Fahrten lt. Programm mit Bus
- Unterkunft in Doppelzimmern mit DU/WC oder Bad/WC
- 4 Nächte Quartier im Pilgerhospiz in Tabgha direkt am See Genesareth
- 5 Nächte Quartier im Notre Dame Center in Jerusalem zentral zur Altstadt gelegen
- **Halbpension**
- Führungen und Eintrittsgebühren
- Reiseleitung

Preis im Doppelzimmer: € 1.797 ,--
Einzelzimmerzuschlag: € 256,--
Mindestteilnehmerzahl: 20 Personen
Anmeldeschluss: 15. Februar 2012
Frühbuchbonus: bis 31. 1. 2012
pro Person € 35,--

www.frohbotinnen.at/reisedienst

Seniorinnen und Senioren

Donnerstag, 1. Dezember 2011

14.30 Uhr Nikolausfeier im kleinen Pfarrsaal

Dienstag, 6. Dezember 2011

Wanderung Weiler -Ruine Altmontfort - Fraxern

Abfahrt 12:21 Uhr LKH Bus 60

Donnerstag, 15. Dezember 2011

Bibelstunde mit Mag.theol. Maria Ulrich-Neubauer

14:30 im Pfarrhaus Tisis

Dienstag, 27. Dezember 2011

Leichte Wanderung Waldkrippele St.Corneli (Johanneswein). Abmarsch Dorfbrunnen Tisis 13:00 Uhr

Mittwoch, 28. Dezember 2011

Wanderung nach Meschach, dort 12:00 Uhr Weihnachtsfeier mit dem Alpenverein Feldkirch,

Abfahrt 8:51 Uhr LKH Bus 60

Dienstag, 10. Jänner 2012

Schi- und Wandertag Malbun 1, Abfahrt Kirche Tisis 9:02 Uhr Bus 14 FL

Donnerstag, 12. Jänner 2012

14.30 Uhr Frohes Singen mit Gertraud Nötzold und Elisabeth Battlogg im Kleinen Pfarrsaal

Donnerstag, 19. Jänner 2012

14.30 Uhr Bibelstunde mit Mag.theol. Maria Ulrich-Neubauer im Pfarrhaus

Dienstag, 24. Jänner 2012

Schi- und Wandertag Laterns Abfahrt 8:51 Uhr LKH Bus 60

Dienstag, 7. Februar 2012

Schi- und Wandertag Malbun 2 Abfahrt Kirche Tisis 9:02 Uhr Bus 14 FL

Programmänderung vorbehalten
(weitere Schitage nach Witterung)

Anfragen an Arnold Lins **Tel.76106**



Der Nikolaus kommt ins Haus!

Der Nikolaus besucht die Kinder von Tisis am **5. und 6. Dezember 2011** zu Hause.

Alle, die sich bis 29. November im Pfarrbüro **schriftlich** angemeldet haben, können am 1. & 2. Dezember **vormittags** nachfragen, wann der Nikolaus kommt. (Tel.: 76 0 49)

Ein paar Stichworte zu ihrem Kind (Name, Alter, +/-) sind dem Nikolaus eine große Hilfe. Wir bitten Sie, die Briefe an den Nikolaus direkt vor dem Besuch zu überreichen.

Spenden an den Nikolaus werden für die Jugendarbeit der Pfarre Tisis verwendet.



✂-----

Wunschtermin:

- Montag 5. 12. 17:00 – 19:30 Uhr
 Dienstag 6. 12. 17:00 – 19:30 Uhr

Name: _____ Adresse: _____

Telefon: _____ e-mail: _____

Anzahl und Alter des Kindes / der Kinder: _____

Bemerkung: _____

(zum Ablauf des Besuchs z B. Papa hat Spätschicht, Personenanzahl, ...)

Firmvorbereitung gestartet

Am Sa, 5. November starteten unsere 24 Firmlinge ihre Vorbereitung mit dem Aufbruchsfest. Nach einer Einstimmung und Probe am Nachmittag in der Antoniuskapelle und einer Stärkung mit Tee und Brot marschierten die Firmlinge mit Fackeln zur Pfarrkirche. In der Vorabendmesse stellten sie sich der Pfarrgemeinde vor. Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst in bewährter Weise von Alwin Hagen mit Band.

Die 24 Firmlinge sind heuer in drei Gruppen aufgeteilt und werden von Eltern begleitet. Neben Aktivitäten in der Kleingruppe wird es auch einige Treffen in der Großgruppe geben. Einen ersten Gottesdienst mit Agape gestalten Firmgruppen am Sa, 17. Dezember, um 18.00 Uhr.

Die Firmung wird am Freitag vor Pfingsten, am 25. Mai, um 18.00 Uhr von Bischof Erwin Kräutler gespendet werden.

Maria Ulrich-Neubauer



Einladung zur Sternsingeraktion



20-C+M+B-12

Wir freuen uns auf viele, viele **Sternsinger** und auch BegleiterInnen.

Proben: jeweils **Samstag**,
den **3. + 10. + 17. Dezember 2011**
von 10.00 Uhr bis 11.00 Uhr

Treffpunkt: im kleinen Pfarrsaal

Mit Einführung, Erlernen der Lieder und Sprüche,
Kleideranprobe ...

Alter: ab der 2. Klasse VS

Sternsingeraktion:

3. + 4. + 5. Jänner 12
jeweils ab 13.30 Uhr

Herzliche Grüße

Martina, Pia, Regine, Irmgard und Maria

STERNSINGEN

Wir setzen Zeichen.



Wenn sich genügend Kinder für die Sternsingeraktion melden, besuchen sie nach folgendem Plan die Häuser in Tisis

Dienstag, 3. Jänner

Rappenwaldstraße – Münzersiedlung – Kehrstraße – Gempala – Wallaweg – Im Radeiß – Am Riedle – Dr. Isa-Großschädl-Weg – Fangsweg – Ladritsch- Heubühel – Fangsbühel - Liechtensteinerstraße ab Kirche bis Grenze – Töbeleweg – Rappenwaldsiedlung - Käferriedweg – Riedweg – Grijfstraße – Kirchweg – Josef-Mähr-Straße – Legerstraße – Legerweg

Mittwoch, 4. Jänner

Rheinbergerstraße – Hohle Gasse – Pfr. Gunz-Straße - Wolf-Huber-Straße – Toni-Schmutzer-Straße – Carinagasse – Salzmann-gasse – Jesuitengasse – Lorenz-Gehrmann-Straße – Dr.-Josef-Häusle-Straße – Proßwaldenweg – Zellerweg – St. Antonius-Straße – Rosamichlweg – Pater-Grimm-Weg – Feldweg – Dorfstraße - Krankenpflegeschule

Donnerstag, 5. Jänner

Gallmiststraße – Letzestraße – Im Glend – Alte Landstraße – Raika-Zentrum – Baptist-Beck-Weg – Liechtensteinerstraße ab Kirche Richtung Stadt – Leopold-Scheel-Weg – Tschavollstraße – Duxgasse - Letzebühelweg – Marxerweg – Rundblick – Rauhenweg – Weihergasse – Vogelbühel – Schanzweg



Anmeldung:

Ich,, melde mich zur STERNSINGERAKTION 2012 an.

Adresse:

Telefon:

Unterschrift des Erziehungsberechtigten:

Bitte bis 29. November 2011 im Pfarrbüro oder bei den Religionslehrerinnen in der Volksschule abgeben.



Provikar Dr. Carl Lampert Seligsprechung in Dornbirn am 67. Jahrestag seiner Ermordung



Maturant in Feldkirch 1914

In einer sehr beeindruckenden Feier mit fast 2000 Gläubigen in und vor der Kirche St. Martin in Dornbirn wurde am 13. Nov. 2011 Carl Lampert, das prominenteste Opfer des Naziterrors der Kirche Österreichs seliggesprochen. Ebenso beeindruckend war das Begleitprogramm, das das diözesane Komitee für die Seligsprechung initiiert und gestaltet hatte: in einer Fülle von Veranstaltungen im ganzen Land wurde vieler anderer Opfer des Naziterrors gedacht, darunter auch P. Alois Grimm SJ, jener Jesuitenpater, der anfangs der 40er-Jahre im Tisner Pfarrhaus wohnte und wegen seines offenen Auftretens gegen das Unrechtsregime hier in Feldkirch nach einer Messe in der Antoniuskapelle verhaftet und nach vielen leidvollen Monaten enthauptet wurde. Von ihm wurde in früheren Pfarrbriefen schon intensiv berichtet und weitere Neuigkeiten werden 2012 folgen. Wenden wir uns erneut dem neuen „Seligen“ zu:

Carl Lampert stammte aus Göfis (geb. 1894), besuchte das Gymnasium in Feldkirch, studierte Theologie in Brixen und wurde dort 1918 zum Priester geweiht. Seine erste Stelle trat er als Kaplan in Dornbirn-Markt, in der Pfarre St. Martin, an, wo er sich großer Beliebtheit erfreute.

Ab 1930 studierte er in Rom Kirchenrecht u. begann 1935 in Innsbruck als Offizial mit dem Aufbau des kirchlichen Gerichts. Nach dem Einmarsch Hitlers in Österreich 1938 wurde in sehr schwieriger Zeit Dr. Paulus Rusch mit 35 Jahren zum Bischof geweiht u. zum Administrator für Tirol u. Vorarlberg ernannt. Dieser erwählte Carl Lampert als seinen Stellvertreter, als Provikar. Als solcher geriet er immer wieder ins Kreuzfeuer der Nationalsozialisten, vor allem wegen seines Widerstandes gegen den Befehl, dass die Schwestern von der Ewigen Anbetung ihr Kloster in Innsbruck räumen sollten, und wegen der Todesanzeige, die er für den im KZ Buchenwald ermordeten Tiroler Pfarrer Otto Neururer verfasst hatte.

Der Leidensweg begann:

1940 drei Verhaftungen und Einlieferung in das KZ Dachau, zeitweise auch KZ Sachsenhausen/Oranienburg.

1941 Verbannung nach Stettin. Lampert fällt auf einen Spitzel herein und äußert sich unvorsichtig über das Nazi-Regime.

1943 Verhaftung und Einlieferung ins Gestapogefängnis und erste Verkündigung des Todesurteils wegen „Wehrkraftzersetzung, Hochverrat, Spionage, Feindbegünstigung und Verstoß gegen das Rundfunkgesetz“.



Carl Lampert als Primiziant 1914



1944 Überführung ins Reichsgefängnis Torgau. Zweite Verkündung des Todesurteils im Juli, die dritte im September.

Am 13. November wird der nach Halle an der Saale gebracht; dort schreibt er seine letzten Briefe und wird (zusammen mit 2 anderen Priestern) um 16 Uhr durch das Fallbeil hingerichtet.

Nach der Enthauptung wurden die Leichen der drei Priester verbrannt, die Aschenurnen von Propst Morsbach von Halle/S. auf dem Gertraudenfriedhof bestattet, 1948 in die Heimatgemeinden verschickt, dort in allen Ehren beigesetzt. In der neuen Pfarrkirche St. Luzius in Göfis hat Provikar Dr. Lampert eine Ehrengedächtnisstätte erhalten.

Glaube, Widerstand und Schicksal solcher Menschen gehören erinnert. Sie sind eine „Wolke von Zeugen“ für eine menschliche Welt, eine „gefährliche Erinnerung“ im Hier und Heute, die hellhörig macht für Leid, Gewalt und Unterdrückung.

- sb -

Chor-Orchesterkonzert und Carl Lampert –Gedenken mit dem Stadtorchester Feldkirch u. dem Vorarlberger Madrigalchor

Ein großartiges Konzert gaben das Stadtorchester Feldkirch und der Vorarlberger Madrigalchor am 12. Nov., dem Vorabend der Seligsprechung von Provikar Carl Lampert in unserer vollbesetzten Kirche. Instrumentalwerke von W.A. Mozart, G.F. Händel und Arvo Pärt wechselten sich ab mit geistlichen Gesängen von W.A. Mozart und Joseph Haydn. Dazwischen moderierte Pfarrer Stefan Biondi und spannte einen Bogen zwischen dem Leidens- und Lebensweg von Carl Lampert und den Texten der Vokalwerke. (Wegen wiederholter Nachfrage werden die Moderationsworte hier abgedruckt)

Begrüßung

Als Pfarrer der Pfarre zur Hl. Familie in Tisis heiße ich Sie herzlich willkommen: die ganze festliche Versammlung, v.a. die Interpreten dieses Abends, das Stadtorchester Feldkirch unter Leitung von Murat Üstün, die Instrumentalisten und den Vorarlberger Madrigalchor mit seinem Leiter Guntram Simma; letzterer hat ja vor ½ Jahr die Karfreitagsliturgie hier in unserer Kirche so wunderbar gestaltet; nochmals ein Vergelt's Gott dafür!

Es ist dies ein besonderer Abend; zur Erläuterung wird für kurze Zeit das Licht ausgeschaltet... nun fällt unser Blick auf die beeindruckenden farbigeleuchtenden Kirchenfenster des bedeutenden Vorarlberger Künstlers Martin Häusle. Sie stellen den Kreuzweg Jesu dar. Seine Leidensgeschichte wird uns vor Augen geführt stellvertretend für die Ungezählten, die zu allen Zeiten von Machtmenschen und Sadisten ungerecht terrorisiert, verfolgt, gefoltert und ermordet wurden – auch vor rund 70 Jahren in der Diktatur des Nationalsozialismus.





Eines der vielen Opfer jener Zeit schmachtete auf den Tag und Abend genau vor 67 Jahren in seiner Kerkerzelle mit dem Bewusstsein, dass ihm am nächsten Tag der Kopf abgeschlagen wird: Provikar Dr. Carl Lampert, der gebürtige Gölfner und damaliger Stellvertreter des Innsbrucker Bischofs Paulus Rusch; ihm war sein geradliniges Stehen zu seinem christlichen Glauben und die Verteidigung der Rechte der Kirche zum Verhängnis geworden. Als er bei einem der vielen Verhöre z.B. gefragt wurde, welches Buch er höher schätze das Evangelium oder „Mein Kampf“ antwortete er: „Das Evangelium ist das Wort Gottes und verkündet die Liebe, das Buch des Herrn Hitler ist das Werk eines Menschen und predigt nur den Hass“. In diesem Fenster ist über Jesus zu lesen: „cruzifixus etiam pro nobis sub Pontio Pilato passus et sepultus est“ (er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus, hat gelitten und ist begraben worden) – im „Lebens- und Leidensfenster“ von Carl Lampert mag es heißen: ermordet durch das Fallbeil unter Adolf Hitler und all denen, die ihm applaudierten und zur Hand gingen, er hat gelitten, ist im Krematorium verbrannt worden.

Geistliche Gesänge wie sie z.B. zum Repertoire vieler Chöre und Solisten und auch des Madrigalchors gehören, verschaffen uns meist einen musikalisch-ästhetischen Genuss. In einem weiteren Schritt können wir wahrnehmen, dass die gesungenen Texte eigentlich Gebete sind, Anrufung und Lob Gottes bzw. Zwiesprache mit ihm. Der „Sitz im Leben“ dieser Gebete ist oft der Schrei um Rettung in Todesnot, der Dank für das Leben, das Thema von Tod und Auferstehung überhaupt. Lasst uns im Hören der nun folgenden Musik in uns Raum geben für unsere Sehnsucht nach Sinn und Leben, für Dank und Bitte.

Hinführung zum Gesang:

„**Misericordias Domini cantabo in aeternum**“ –
 „Die Barmherzigkeit Gottes will ich besingen in Ewigkeit“...

- das ist nicht immer so leicht, vor allem dann, wenn man einen schweren Schicksalsschlag erlebt hat und verarbeiten muss. Auch Carl Lampert mag in depressiven Stunden unendlich langer Zwangsunfähigkeit und ungerechter Behandlung an der Barmherzigkeit Gottes gezweifelt haben. Auch für ihn war es ein innerer Prozess in den Monaten der Haft, Folter und der Einsamkeit zu jenem inneren Frieden und zu jenem Gottvertrauen zu gelangen, von dem seine Briefe aus den Haftanstalten Torgau und Halle sprechen.

Hinführung zum Gesang:

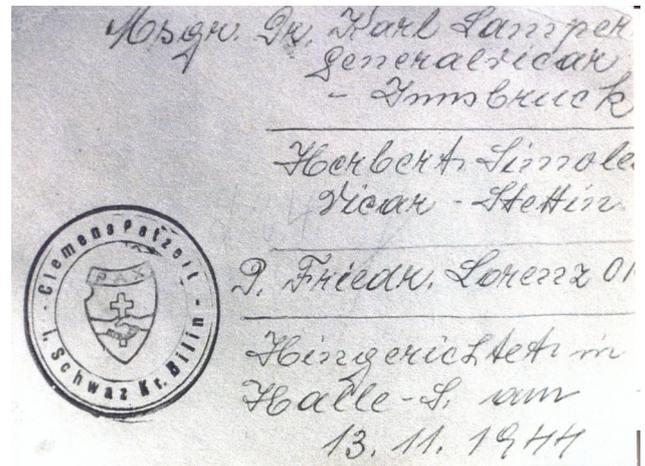
„**Sancta Maria Mater Dei... in vita protege, in mortis discrimine defende**“ –
 „Heilige Maria, Mutter Gottes, im Leben beschütze mich, in der Gefahr des Todes stehe mir bei“

- hören wir, was dies für Carl Lampert bedeutet hat:

13. November 1944!

In aller Morgenfrühe am 13. November 1944 donnerte durch die Zellentüren der drei zum Tode verurteilten Priester – Dr. Lampert, Kaplan Simoleit und P. Lorenz – der barsche Befehlsruf: „Aufstehen! Fertigmachen!“

In der Nacht vom 12. auf den 13. November brachte ein Militärggeistlicher den drei Todeskandidaten die Hl. Kommunion und spendete ihnen die Krankensalbung. Ein verschlossener Lastwagen schaffte die Priester zur Todesvollstreckung nach Halle an der Saale.



Todesurteil für die 3 Priester Lampert, Simoleit, Lorenz



Dort angekommen, riegelten die Wachposten die Häftlinge in Einzelzellen, wo sie bis ca. 16 Uhr verblieben.



Hinrichtungsgefängnis „Roter Ochse“ in Halle/Saale

Im Angesicht des bevorstehenden Todes schrieb Provikar Lampert seine Abschiedsbriefe, die einer der Wachposten entgegennahm und nach Vorarlberg weiterleitete. Um 16 Uhr wurden die drei Priester, nur mit einer gestreiften Drillichhose bekleidet und mit Holz pantinen an den Füßen, in den Vollstreckungsraum des Zuchthauses geführt. Noch beim Verlassen der Zelle schrieb Lampert quer über einen auf dem Tisch liegenden

Abschiedsbrief: *“Nun ruft mich Gott, lebt wohl!”* –

Generalreichsanwalt Buschenhagen verlas das Vollstreckungsurteil. „Scharfrichter, walte deines Amtes“, war das letzte dieser Formalität.

Ein Augenzeuge, Oberingenieur A. Krause, berichtet: „Carl Lampert, mit gesenkten Haupt betend (laut), ging allein zur Maschine. Er betete lauter, wie auf einer Kanzel, -er wird festgebunden. Er ruft laut: „So lasse diesen bitteren Kelch nicht an mir vorbeigehen!“ Der Tisch der Maschine, bisher wie eine Türe stehend, kippt um, das Beil fällt, er ruft laut: JESUS – MARIA! – sein Kopf hopst in einen Korb mit Sägemehl ... Ich hatte seinen Kopf noch gesehen - seine Augen suchten noch und sein Mund bewegte sich noch, als wenn er spräche, - ich war ohnmächtig geworden“.

(P. Gaudentius Walser, Mein Leben für Christus – Provikar Dr. Carl Lampert, 1981, S. 30f)

Carl Lamperts letztes Wort war „Maria“ – Hören wir nun auf diesem Hintergrund: „Heilige Maria, Mutter Gottes, im Leben beschütze mich, in der Gefahr des Todes stehe mir bei“.

Hinführung zum Gesang:

„**Te Deum Laudamus**“ – „Dich, Gott, loben wir“

Diesen großen Bitt- Dank- und Lobgesang stimmt die Kirche zu den festlichsten Gelegenheiten an - meist in der Liedform „Großer Gott wir loben dich“ begleitet vom Läuten aller Glocken. Aus dem langen Text möchte ich wenige Sätze herausgreifen, die indirekt auch vom Blutzugehen Carl Lampert, seiner unerschütterlichen Auferstehungshoffnung und seiner ewigen Vollendung sprechen.

„Dich (Gott) preist der glorreiche Chor der Apostel, dich der Propheten lobwürdige Zahl, dich der Märtyrer leuchtendes Heer, dich preist über das Erdenrund die heilige Kirche.“

Du (Jesus) hast bezwungen des Todes Stachel und denen, die glauben, die Reiche der Himmel aufgetan. Dich bitten wir denn, komm deinen Dienern zu Hilfe, die du erlöst mit kostbarem Blut. ... In der ewigen Herrlichkeit zähle uns deinen Heiligen zu. ... Lass über uns dein





Erbarmen gescheh`n, wie wir gehofft auf dich. Auf dich, o Herr, habe ich meine Hoffnung gesetzt. In Ewigkeit werde ich nicht zuschanden.

Wenden wir unseren Blick noch einmal zum Kirchenfenster von Martin Häusle; der Kreuzweg, das Leiden ist nicht das letzte; ganz rechts ist zu lesen: „Et resurrexit tertia die“ – „Er ist auferstanden am dritten Tag“. Die Tür der Hoffnung ist aufgetan. Diese Hoffnung ist es, die auch Carl Lampert befähigt hat kraftvoll tröstend und überzeugt nach Göfis seinen letzten Brief zu schreiben zwei Stunden vor seiner Hinrichtung...

„Halle, 13. November nachmittags 2 Uhr.

Lieber, lieber Bruder!

Nun ist die Stunde gekommen,- die „so schmerzliche“ für Dich und alle meine Lieben, die „erlösenden“ für mich! Der Kreuzweg geht nun zur letzten Station, „Tenebrae factae sunt – sed dies albescit – in Te Domine speravi, alleluja – so hoffe ich, wird es nun kommen. Nun sage ich mein letztes Lebewohl Dir, mein bester Julius, Du warst mir ein guter treuer Bruder, es tut mir so weh, dass ich Dir diesen Schmerz bereiten muss, Gott segne und schütze Dich und Deine ganze mir so liebe Familie – von Herzen umarme und segne ich Dich und alle; Vergeltsgott für alle Liebe, Sorge und Last und Wiedersehn im himmlischen Vaterhaus. Ich bin nun recht arm, kann Dir nichts mehr schenken als meine treue Bruderliebe und Sorge und Last und Wiedersehn im himmlischen Vaterhaus. Ich bin nun recht arm, kann Dir nichts mehr schenken als meine treue Bruderliebe und Sorge übers Grab hinaus, denn die Liebe stirbt nicht, und ich trage sie zum Quell der Liebe, zu Gott, und dort wird sie nur noch inniger, reiner, fester und hilfsreicher – und dann erst recht!! Julius, erst recht selig und froh! Sei nicht traurig – es ist ja nur Übergang – und ich darf nun vor Dir zum Vater im Himmel, zum lieben Jesus, zur lieben Mutter Gottes, zu all unseren lieben Angehörigen, Freunden und Nachbarn. – Grüß mir zum letztenmal meinen lieben Osky und die ganze Pfarrgemeinde, ich werde niemanden vergessen – allen, allen Helfern mein innigstes Vergeltsgott!

Oh, wie bin ich froh, dass endlich ein Ende kommt von all dem harten Leid – nun geht's heim – und bleibe doch bei Euch. Lebt wohl, wohl, wohl!

Auf Wiedersehn! Von Herzen grüßt Dich für immer Dein Carl – wie viel möchte ich noch schreiben!“

NB: nachdem Provikar Lampert diese Briefe geschrieben kam der Gefängnisgeistliche Wehrmachtspfarrer Drossert, brachte die letzte Hl. Kommunion und spendet den Ablasssegen. Dann vollendete Dr. Lampert den Brief mit folgenden, mit fester Hand geschriebenen Zeilen:

„Nun kam gerade der höchste Besuch – letzte Kommunion! - Jesus lass mich nun Dein sein für immer und bei Dir sein. - So trete ich jetzt mein letztes Opfer an, um 4 Uhr. Mit dem Confiteor meiner Herzensreue – mit dem Christ-Kyrie-Ruf eines armen Sünders, mit dem letzten Gloria in



Gang zum Raum mit dem Fallbeil

Excelsis und Credo in meinem Leben, mein letztes Suscipe und Orate fratres, meine letzte Anbetung des eucharistischen Heilandes – o wie danke ich Ihm - und dann jetzt die letzte Communio vor der großen endgültigen. So spreche ich jubelnd mein Ite missa – consummatum est – und segne noch Euch alle – alle – die meinem Herzen nahe durch die Bande des Blutes, der Liebe, des Berufes und besonders des Leidens. Gruß im Herrn allen! Nunc dimittis servum tuum – Magnificat anima mea – Laetatus sum de his – in donum Domini ibimus – In Dornbirn, Rom, Innsbruck, Stettin, Wolfurt, besondere Abschieds- und Dankesgrüße“.



Es ist 4 Uhr! Provikat Dr. Lampert wird geholt zur Hinrichtung! Beim Verlassen der Zelle nimmt er noch einmal den Bleistift und schreibt quer über diesen letzten Brief:

„Nun ruft mich Gott! Lebt wohl!“

(P. Gaudentius Walser, Mein Leben für Christus – Provikar Dr. Carl Lampert, 1981, S. 33f)

Schlusswort:

Wie oft wohl in seinem Leben hat Carl Lampert selber das „Te Deum“ gesungen – auch in der Kirche St. Martin in Dornbirn, wo er selber 12 Jahre gewirkt hat und morgen am 67. Jahrestag seiner Ermordung seliggesprochen wird. Tausende Gläubige werden einstimmen in das Lied „Großer Gott wir loben dich“ – vielleicht auch Sie vor dem TV-Gerät.

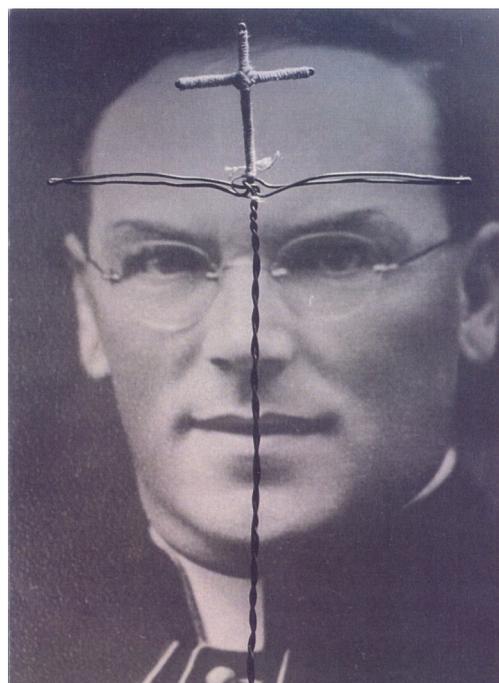
Carl Lamperts Seligsprechung bedeutet: die Kirche anerkennt offiziell sein christliches Leben und Sterben als vorbildlich, er bekommt einen Gedenktag im Kalender (13. Nov.) und kann als Namens- und Kirchenpatron erwählt werden. Vor allem aber sei er uns vom Himmel her ein Mahner, damit wir wachsam sind gegenüber jeglicher Diskriminierung von Menschen wegen ihrer Rasse, Hautfarbe, Nationalität, Religionszugehörigkeit, sexueller Orientierung, Behinderung, wegen Armut oder Zugehörigkeit zu einer ethnischen Minderheit. Carl Lamperts Beispiel schenke uns den Mut, aufzutreten gegen jede Verabsolutierung von Weltanschauungen und Ideologien, die die Menschenwürde missachten, auch gegen jeden religiösen Fundamentalismus und Fanatismus!

Die oben genannten Grenzen überwindet neben echter Religion auch die Kunst, vor allem die Musik, wenn ganz unterschiedliche Menschen miteinander musizieren, einen einheitlichen Klangkörper bilden, große Kunstwerke entfalten und zum Glänzen bringen – so wie Ihr, werte Interpreten des Stadtorchesters und des Madrigalchores heute Abend! Im Namen des sichtlich begeisterten Publikums: Vielen, vielen Dank! Kommen Sie gut nach Hause und kommen Sie wieder!

Carl Lampert—mein persönlicher Zugang zu einem Märtyrer

Lange bevor Carl Lampert durch die bevorstehende Seligsprechung ins Licht einer großen Öffentlichkeit gerückt ist, war ich auf die dramatische Lebensgeschichte dieses Mannes gestoßen:

Ich erinnere mich, wie ich als etwa 14-jähriger Schüler in den Zeitungen und Heftchen meiner Urgroßmutter gestöbert hatte und dabei auf eine Heft von Pater Gaudentius Walser (Kapuziner und gebürtiger Gofner) gestoßen bin mit dem Titel: „Carl Lampert – Glaubenszeugnis seiner Briefe“. Diese zu lesen war mir damals zu ernst, aber das Umschlagsbild hat sich tief in mein Gedächtnis eingepägt: ein Tischkreuz aus Draht geflochten, dahinter das Gesicht eines gutaussehenden Mannes mit Brille - mit Blick auf seinen Kragen vermutlich ein katholischer Geistlicher.





Erst als Theologiestudent in Innsbruck lernte ich die Lebensgeschichte jenes „Gesichtes hinter dem Drahtkreuz“ kennen, das sich in eben dieser meiner Studierstadt zum Drama entwickelte. Es war für mich etwas Besonderes, 1983 in Dornbirn in genau jener Kirche (St. Martin) zum Priester geweiht zu werden und in derselben Stadt Kaplan zu werden, in welcher auch Carl Lampert als Kaplan wirkte.

Gut 10 Jahre später habe ich in Jerusalem mit einem deutschen Zivildienstler Freundschaft geschlossen, der aus Halle an der Saale stammte; dies weckte mein besonderes Interesse - nicht nur deshalb, weil dies die Geburtsstadt des Komponisten G.F.Händel ist, sondern auch die Hinrichtungsstadt des mir durch ausgiebige Lektüre vertraut gewordenen Vorarlberger Priesters Carl Lampert.

Im Sommer 1997 führte mich dann eine erste Reise nach Halle an der Saale. Dort besuchte ich natürlich Händels Geburtshaus, vor allem aber den „Roten Ochsen“; letzterer ist alles eher als ein Wirtshaus wie man vermuten könnte, sondern ein Gefängnis aus der Mitte des 19. Jahrhunderts gebaut aus roten Backsteinen; nach der preußischen Monarchie diente das unheimliche Gebäude sowohl der braunen als auch der roten Diktatur zur Inhaftierung und Beseitigung von regimekritischen Personen. Mein Hallenser Freund Henryk war dort als 17jähriger von der DDR-Polizei festgehalten worden ohne dramatische Folgen; schwerwiegender für Carl Lampert: er wurde am 13. November 1944 dort enthauptet.



Hinrichtungsraum im „Roten Ochsen“ Halle

Mitte der 90er-Jahre war die Gedenkstätte „Roter Ochse“ im Aufbau; in einem kleinen Büro arbeitete Herr Michael Viebig; dieser führte mich auch in jenen Raum, in welchem man das Fallbeil vermutete, mit welchem die NS-Schergen das Schicksal von Carl Lampert besiegelten.

Jetzt, 15 Jahre später, ist diese Gedenkstätte weiter entwickelt und dokumentiert sehr eindrucksvoll die wechselvolle Geschichte des „Roten Ochsen“ und das Schicksal der dort Inhaftierten und Ermordeten, zu welchen auch Carl Lampert aus Göfis gehörte.

Carl Lampert und seine priesterlichen Schicksalsgenossen Herbert Simoleit und Friedrich Lorenz fand ich verewigt auf einer Stele vor der Kirche Heiligkreuz in Halle und in einer Kapelle in der Krypta der St. Hedwigs-kathedrale in Berlin.

Überaus erfreulich ist, dass sich die (durch Pfarrfusion entstandene) neue „Pfarre Halle-Nord“ (zu ihr gehört auch Heiligkreuz) bemüht, Carl Lampert zum Pfarrpatron zu erheben.



St. Biondi vor Gedenkstätte „Roter Ochse“ 1997

Stefan Biondi

Bruder und Schwester in Not - hungrig und krank

Durch die globale Finanzsituation, Naturkatastrophen, den globalen Klimawandel und Kriege wurde die Notlage der Ärmsten in vielen Ländern noch verschärft. Es sind vor allem die Kinder, die von Hunger, Krankheit und absoluter Armut betroffen sind.

„Bruder und Schwester in Not“ hilft in den ärmsten Ländern der Welt. Durch nachhaltige Gesundheits-, Ernährungs- u. Bildungsprojekte wird diese unwürdige Situation verbessert. Die Kleinsten brauchen am dringendsten Ihre Hilfe. Danke, dass Ihnen diese Kinder am Herzen liegen!



**Adventopfersammlung am 3. Adventssonntag
10./11. Dezember bei allen Gottesdiensten.**

www.bruderundschwesterinnot.at

Spendenkonto 35600 BLZ 20604
Sparkasse Feldkirch

Gospel-Konzert



Gospel-family by G.A. Mathis

50 begeisterte SängerInnen, VokalsolistInnen u. eine professionelle Band (David Helbock, Reinhard Vogelauer, Dietmar Hämmerle) tragen Spirituals, Modern Gospel u. eigene Kompositionen vor und begleiten Sie in den Advent.

Sa, 27.11., 17.00 Pfarrkirche Tisis
Sa, 03.12., 17.00 Kirche Altach
So, 11.12., 17.00 Schwarzenberg

Tisner Dorfball

Klinik am Egelsee

28. Jänner 2011

im

Tisner

Pfarrzentrum

Beginn: 20 Uhr

Einlass: 19.30 Uhr



musikalische Unterhaltung mit Egon

Eintritt : 11.- Euro
Vorverkauf Raiba Tisis : 9.-Euro